PHD C. George Boeree:

Persönlichkeitstheorien

OTTO RANK

[1884 – 1939]

Originaltitel: Personality Theories

[http://www.ship.edu/~cgboeree/perscontents.html]

Copyright 1998 C. George Boeree.
Shippensburg University, USA.

deutsche Übersetzung:
D. Wieser M.A., 2006

Copyright 1998 C. George Boeree.

Index

Index	2
Einleitung	3
Der Held	3
Der Künstler	4
Leben und Tod	4
Literatur	6

Copyright 1998 C. George Boeree.

Einleitung

Die Faszination der Mythologie, Literatur, Kunst und Religion beschränkte sich nicht nur auf die Arbeiten von Carl Jung und Sigmund Freud. Unter Persönlichkeitstheoretikern taucht diese Faszination immer wieder auf. Bei Otto Rank ist die Vorliebe besonders ausgeprägt.

Der Held

Eines seiner frühesten Werke war *Der Mythus von der Geburt des Helden* (*The Myth of the Birth of the Hero*), dort untersucht er Geburtsmythen wie die der babylonischen Könige Gilgamesh und Sargon, des Hindu Helden Karna, des Perserkönigs Cyrus, der griechischen Helden Ödipus, Herkles, Paris und Perseus, der Gründer Roms, Romulus und Remus, des keltischen Helden Tristan, der germanischen Helden Siegfried und Lohengrin und auch die Geburtsmythen von Moses, Buddha und Jesus.

Dabei findet er immer wieder das gleiche Muster: Es gibt einen König und eine Königin, oder einen Gott und eine Göttin oder ein Paar, das einen hohen Rang einnimmt; irgendetwas erschwert die Empfängnis oder macht sie unmöglich; es gibt einen Traum oder ein Orakel, das trotz dieser Schwierigkeiten die Geburt des Helden prophezeit, oft ist hier eine Warnung enthalten, dass dem Vater des Helden Gefahr droht; im Kindesalter wird der Held meist in einem Behälter, einem Korb oder einem kleinen Boot auf dem Wasser ausgesetzt, wo er ohne Hilfe sterben wird; dann wird er gerettet – von Tieren oder Menschen von geringem gesellschaftlichen Stand, die ihn pflegen und aufziehen; der Held wächst auf, entdeckt seine wirklichen Eltern, rächt sich an seinem Vater und erhält zum Schluss die Ehrungen, die ihm gebühren.

Für Rank sind diese Mythen recht einfach zu verstehen: Als Kinder verehren wir unsere Eltern. Doch wenn wir älter werden, sind uns die Eltern im Weg, wir stellen fest, dass sie nicht das sind, wofür wir sie gehalten haben. Der Mythos reflektiert einen Wunsch, den wir alle haben, nämlich den Wunsch, in die Zeit zurückzukehren, als wir noch davon ausgingen, dass unsere Eltern perfekt sind, als sie uns die Aufmerksamkeit schenkten, die wir verdienen. Behälter oder Korb symbolisiert den Mutterleib, das Wasser steht für unsere Geburt. Die Menschen von geringem gesellschaftlichen Rang symbolisieren unsere schwachen Eltern. König und Königin hingegen symbolisieren das, was unsere Eltern sein sollten. Und die Rache ist unsere Wut darüber, wie schlecht uns unsere Eltern behandelt haben.

Es ist darauf hinzuweisen, dass Rank die Sexualität hier nicht mit ins Bild bringt, er erwähnt auch das kollektive Unbewusste nicht. Die Mythen sind einfach jener Ausdruck, den verschiedene Kulturen verbreiteten Erfahrungen in der Kindheit gegeben haben. Ranks Interpretation mag nicht perfekt sein, doch ihre Demut ist erfrischend!

Copyright 1998 C. George Boeree.

Der Künstler

Rank beschäftigt sich auch mit dem schwierigen Thema künstlerischer Kreativität. Einerseits geht Rank davon aus, dass ein Künstler eine besonders ausgeprägte Neigung zur Glorifizierung seines eigenen Willens hat. Anders als alle anderen Menschen fühlt er sich gezwungen, die Realität neu zu erschaffen. Und dennoch braucht ein wirklicher Künstler Unsterblichkeit, die er nur dadurch erreichen kann, dass er sich mit dem kollektiven Willen seiner Kultur und seiner Religion identifiziert. Gute Kunst kann so verstanden werden als ein Zusammengehen des Materiellen und des Spirituellen, des Spezifischen und des Universalen, oder des Individuums und der Menschheit.

Dieses Miteinander ist nicht leicht umzusetzen. Es beginnt mit dem **Willen** – Ranks Ausdruck für das Ich – , jedoch handelt es sich um ein Ich, welches von Macht durchdrungen ist. Wir sind alle von Geburt an mit dem Willen ausgestattet, wir selbst zu sein, frei von Dominanz zu sein. In der frühen Kindheit üben wir unseren Willen, indem wir uns bemühen, etwas unabhängig von unseren Eltern zu tun. Später dann kämpfen wir dagegen an, von anderen Autoritäten dominiert zu werden, eingeschlossen der inneren Autorität unsere sexuellen Triebe. Der Verlauf unserer Bemühungen um Unabhängigkeit bestimmt, welche Art von Person wir werden. Rank beschreibt drei grundlegende Typen:

Als erstes der **angepasste Typ** (*adapted type*). Diese Menschen lernen, das zu "wollen", wozu sie ohnehin gezwungen werden. Sie ordnen sich der Autorität, dem moralischen Code ihrer Gesellschaft und den eigenen sexuellen Impulsen unter, so gut es eben geht. Hier handelt es sich um eine passive, pflichtgebundene Person, die nach Ranks Einschätzung dem Durchschnitt entspricht.

Als zweites der **neurotische Typ** (*neurotic type*). Diese Menschen haben einen weit stärkeren Willen als der Durchschnittsmensch, sind aber vollkommen damit beschäftigt, gegen innere und äußere Dominanz zu kämpfen. Sie bekämpfen sogar den Ausdruck ihres eigenen Willens, so dass letztlich kein Wille übrig bleibt, mit dem man die so gewonnene Freiheit nutzen könnte. Statt dessen machen sich diese Personen Sorgen, fühlen sich schuldig, weil sie so "starrsinnig" sind. Dennoch befinden sie sich auf einem höheren Entwicklungsstand als Menschen des angepassten Typs.

Als drittes gibt es den **produktiven Typ** (*productive type*), den Rank auch als Künstler, Genie, kreativen Typ, selbstbewussten Typ und schlicht als das menschliche Wesen bezeichnet. Statt gegen sich selbst zu kämpfen, akzeptieren und bestärken diese Menschen sich selbst, sie erschaffen ein Ideal, das wie ein positiver Fokus des eigenen Willens genutzt wird. Der Künstler erschafft sich selbst und geht dann dazu über, auch eine neue Welt zu erschaffen.

Leben und Tod

Eine weitere interessante Vorstellung, die Rank eingebracht hat, ist der Wettkampf von Leben und Tod. Er war der Auffassung, wir hätten einen "**Lebenstrieb**", der uns antreibt, Individuen zu werden, kompetent und unabhängig und einen "**Todestrieb**", der uns antreibt, Teil einer Familie, Gemeinschaft oder der Menschheit zu werden. Wir empfinden dem gegenüber aber auch eine Art von Furcht. Die "**Furcht vor dem Leben**" ist die Furcht vor Trennung, Einsamkeit und Entfremdung; die "**Furcht vor dem Tod**" ist die Furcht, im Ganzen verloren zu gehen, vor Stagnation, davor, niemand zu sein.

Unser Leben ist voller Trennungen, es beginnt bereits mit der Geburt. In Ranks erstem Buch geht es um das **Trauma der Geburt**, dort geht er davon aus, dass die Angst, die beim Geburtsvorgang erfahren wird, ein Modell für alle Formen der Furcht darstellt, die im späteren Leben erfahren werden.

Copyright 1998 C. George Boeree.

Auf die Geburt folgen Abstillen, Disziplin, Schule, Arbeit und die Erfahrung des gebrochenen Herzens ... Doch diese Trennungserfahrungen zu vermeiden hieße, buchstäblich das Leben zu meiden und den Tod vorzuziehen – man fände nie heraus, wozu man in der Lage ist, man verließe nie die Familie oder die Umgebung, in der man aufgewachsen ist, man verließe nie den Mutterleib!

Folglich müssen wir unseren Ängsten ins Auge blicken und erkennen, dass wir sowohl das Leben als auch den Tod annehmen müssen, um uns vollkommen zu entwickeln, um zu Individuen zu werden und unsere Beziehungen zu anderen Menschen aufrecht zu erhalten.

Otto Rank hat nie eine "Schule" der Psychologie gegründet, wie Freud und Jung es taten, doch sein Einfluss findet sich überall wieder. Er hatte eine bedeutsame Wirkung auf Carl Rogers, einen subtilen Einfluss auf den älteren Adler ebenso wie auf Fromm und Horney und zudem Einfluss auf die Existentialisten, besonders auf Rollo May. Andere haben seine Ideen "wiedererfunden", so dass wir Stücke seiner Theorie im Bereich der "Competence Motivation", "Reactance Theory" und der "Terror Management Theory" finden.

Copyright 1998 C. George Boeree.

Literatur

Weitere Details zu Otto Ranks Theorie findet man in seinen wichtigsten Werken:

Kunst und Künstler. Studien zur Genese und Entwicklung des Schaffensdranges (Art and Artist)

Truth and Reality

und

Will Therapy.

Copyright 1998 C. George Boeree.